



Zwei Fähren für den Genfersee

Die Shiptec AG Luzern darf für die Genfersee Schifffahrtsgesellschaft CGN zwei Personenfähren bauen. Das Auftragsvolumen beträgt 57 Millionen Franken.

Tania Lienhard | zvg

Eine schöne Nachricht für den Werkplatz Schweiz erreichte im Januar die Presseabteilungen: Die in Luzern ansässige Werft Shiptec setzte sich gegen 12 europäische Mitbewerberinnen durch und erhält den von der CGN (Compagnie générale de navigation sur le lac Léman) ausgeschriebenen Grossauftrag zum Bau von zwei Personenfähren. «Es ist ein riesiges Projekt und wir arbeiten dafür mit Zulieferern aus ganz Europa», sagt Pius Barmet, Leitung Marketing und Verkauf bei der Shiptec AG. Die Fähren werden nach neusten Standards und mit modernster Technologie gebaut. Die Aluminium-Leichtbauweise soll einen möglichst effizienten und schadstoffarmen Betrieb der Schiffe ermöglichen – beide werden dazu mit Hybridantrieb versehen und erhalten Solarpanels aufs Dach für eine zusätzliche Stromversorgung. Die CGN schreibt in ihrer Pressemitteilung, dass gar die «Möglichkeit eines nachträglichen Umbaus mit noch umweltschonenderer Technik» gegeben sei.

Ab 2022 befördert die erste der beiden Fähren 700 Passagiere von Evian-les-Bains nach Lausanne und zurück. Angesprochen sind neben den Touristinnen vor allem die Pendler. Die Partnergemeinden erhoffen sich damit eine Verringerung des Strassenverkehrs. Ein Jahr später, ab 2023, soll dann die zweite Fähre in Betrieb genommen werden und ihrerseits jeweils 700 Personen pro Fahrt zwischen Thonon-les-Bains und Lausanne hin und her chauffieren. Die Schiffe erreichen eine Spitzengeschwindigkeit von 33 Kilometern pro Stunde und können so im 45-Minuten-Takt losfahren – im Gegensatz zu vorher, als nur alle 80 Minuten eine Fähre ablegen konnte. Und durch die zwei automatischen Gangways pro Fähre wird die Umsteigezeit tief gehalten: Gerade einmal drei Minuten soll sie dauern.

Bestes Gesamtpaket

Die insgesamt 57 Millionen Franken bezahlt die CGN via Bankdarlehen, das vom Bund garantiert wird. Der Kanton Waadt, der Bund und die beiden französischen Gemeinden

übernehmen die Betriebskosten. Konzeption, Planung und Projektleitung liegen vollumfänglich bei der Shiptec AG. Der Rumpf wird in Polen vorgefertigt – ähnlich wie es das Luzerner Unternehmen schon mit seinem MS Bürgenstock hat machen lassen. Die Montage, die Einbausysteme und alle weiteren Details sowie Feinarbeiten sollen dann in der Werft der CGN in Lausanne vorgenommen werden – aus dem einfachen Grund, weil die Fähren, sind sie einmal fertiggestellt, nicht mehr transportfähig sind. Ausschlaggebend für die Auftragsverteilung der CGN an Shiptec waren laut Barmet viele verschiedene Faktoren: «die technische Kompetenz, die Qualität unserer Arbeiten, die Betriebskosten...» Durchgesetzt hatte sich «seine» Werft in einem zweistufigen Auswahlverfahren: «Die in Frage kommenden Firmen mussten sich zuerst für die engere Auswahl qualifizieren. Nach der Qualifikationsphase durften wir dann eine konkrete Offerte erstellen», so Barmet. Die Herausforderung des Projekts «Naviexpress», wie die beiden Fähren heissen werden, ist laut Projektleiter Lukas Schreuder, die «hohen Qualitätsanforderungen in einer relativ engen Zeitspanne verhältnismässig kostengünstig» einzuhalten. «Es wird wichtig sein, immer den totalen Überblick zu behalten. Ich freue mich sehr auf die Arbeit», so Schreuder abschliessend. 🇨🇭

Konzeption, Planung und Projektleitung liegen vollumfänglich bei der Shiptec AG.

- 01 Noch gibt es sie bloss auf einer Zeichnung, doch schon bald fahren die zwei Naviexpress auf dem Genfersee.
- 02 Auch Fahrräder können auf die Fähren mitgenommen werden.
- 03 Ob an der Bar oder auf gemütlichen Sitzen: Die 2. Klasse hat einiges an Komfort zu bieten.
- 04 Natürlich gibt es auch eine Abteilung für die 1. Klasse.
- 05 Schon in zwei Jahren soll die erste der beiden Fähren in Betrieb gesetzt werden.